

SRMA, nur 4 Buchstaben...

...die unsere Welt auf den Kopf stellten.

Am 31.10.18 bewegte Rhyleigh sich komisch, sie ging etwas steifig. Dachte mir da nicht viel dabei, hatte Wachstumsschub im Kopf (sie war da knapp 9 Monate alt). Fressen und alles andere war soweit in Ordnung. Ok, der Hund muss sich mehr schonen war mein Gedanke.

1.11.18 morgens der erste Pipigang nach draußen. Rhyleigh konnte kaum laufen, ganz kleine trippelnde Schritte, total steif und der Hals war nach vorne gestreckt. Habe mein Handy geholt und es aufgenommen, weil ich vorhatte, meine Physio anzurufen und um einen Notfalltermin zu bitten. Meine Gedanken waren immer noch bei Wachstumsschub oder eingeklemmter Nerv usw. Termin haben wir bekommen und sind dann auch los. Fressen wollte sie auch nicht. Es sah so aus, als ob sie nicht mit ihrem Kopf zur Schüssel herunter wollte (fütterte erhöht).

Unsere Physio hat sie abgetastet und bewegt - Rücken, BWS, HWS, LWS, Beine - eben alles wonach man so gucken würde und konnte soweit nichts finden. Rhyleigh waren alle Berührungen unangenehm. Sie gab uns den Rat, zum TA zu fahren, was ich ohnehin vorhatte. Auf dem Weg nach Hause habe ich eine sehr gute Wolfshund-Bekannte - möchte sie auch Freundin nennen - angerufen (Freisprechanlage). Hatte ihr vor dem Telefonat auch das Video geschickt...sie gab mir den Rat in eine TK zu fahren und nicht erst zum normalen TA und zwar flott.

Zuhause angekommen habe ich meinen Mann von der Arbeit nach Hause zitiert und habe in der für uns nächsten TK angerufen. 2 Stunden später sollten wir kommen. Rhyleigh ging es immer schlechter, Fieber war nun auch dazu gekommen. Sie konnte und wollte sich nicht bewegen.

Angekommen in der Klinik wurde sie untersucht, viele Fragen wurden gestellt, Blut abgenommen, Temp. kontrolliert, die nun inzwischen über 40°C war. Da hörte ich zum ersten Mal die 4 Buchstaben: SRMA. Sagte mir nichts, im Leben noch nicht gehört! Die TÄ wollte sie gerne da behalten, denn am nächsten Morgen sollte eine Liquor-Entnahme und ein CT gemacht werden. Der Liquor wird auch als Nervenwasser bezeichnet und umfließt das Gehirn und das Rückenmark, das heißt, unter Vollnarkose wird Hirnwasser gezogen. Das wird gemacht, um eine gesicherte Diagnose der SRMA zu bekommen.

Wir haben sie aber wieder mit nach Hause genommen, denn es ging der Ärztin darum, die Temperatur im Auge zu behalten. Das konnte ich zu Hause genauso gut. Die Novalgine-Dosierung wurde besprochen.

Die Zeit bis zum nächsten Morgen war grausam. Habe viel mit Irish Wolfhound-Leuten gesprochen und bin das WWW rauf und runter nach dieser Krankheit.

Rhyleigh hat fast nur gelegen, das Fieber hatten wir im Griff. Fressen mochte sie nicht wirklich, nur ein paar Brocken aus der Hand.

2.11.18 um 8.00h mussten wir Rhyleigh abgeben. Wie ich mich fühlte, brauche ich nicht extra zu schreiben. Um 17.00h sollten wir anrufen, ob und wann wir sie abholen können. Um 18.00h durften wir sie holen. Bevor wir sie zurück bekamen, gab es erst mal ein Gespräch mit der TÄ.

Die erklärte mir, dass es eine sterile und eine bakterielle Meningitis gibt. Nach dem Aussehen des Liquor ginge sie von der Sterilen aus, da die Hirnflüssigkeit klar und nicht gelblich-flockig sei. Deshalb haben sie Rhyleigh nach der Entnahme schon eine hohe Dosis Kortison (Depot) gespritzt und sie sollte auch erstmal weiter damit behandelt werden, bis ein endgültiges Ergebnis vorliegt. Bei einer bakteriellen Meningitis würde mit Antibiotika behandelt werden. Rhyleigh sollte die nächsten 14 Tage ruhig gehalten werden, kein Toben, kein Springen, keine Treppen steigen, nicht ohne Leine laufen. Temp. sollte auch regelmäßig kontrolliert werden. Medikamente waren 1xtäglich 45mg Prednisolon plus bei Bedarf Novalgin. Wenn sich der Verdacht bestätigen sollte, käme eine Langzeitbehandlung mit Kortison auf uns zu, sie sprach von 6-8 Monaten. Wirkung des Kortison: Es soll das Immunsystem unterdrücken und die Entzündungsreaktion hemmen.

Nun konnte ich endlich Rhyleigh in Empfang nehmen. Sie war munter, bewegte sich gut und hat sich so gefreut, uns zu sehen. Was für ein Unterschied zu morgens - ich konnte es kaum glauben! Die TÄ sagte mir, dass das Kortison super schnell Einfluss nimmt und somit sich ihr Verdacht bestätigt, dass es eine SRMA ist, denn bei einer bakteriellen Meningitis hätte das Kortison nicht so angeschlagen.

Also ab nach Hause mit dem Hundekind!

So, von nun an werde ich mich kurz fassen, sonst wird das hier ein langer Roman.

Am 9.11.18 war das Ergebnis der Liquorentnahme endlich da. Wir sind dann in die Klinik zum Besprechen gefahren.

Diagnose: SRMA

Therapie:

4mg/kg - 180mg Prednisolon über 2 Tage

2mg/kg - 90mg Prednisolon über 1 Woche

1mg/kg - 45mg Prednisolon über 3 Monate

(bei Gewichtszunahme sollte das Kortison immer dem aktuellem Gewicht angepasst werden)

erneute Liquorkontrolle Ende Februar.

Sollte sich vorher etwas ändern oder Fieber kommen, sollten wir uns sofort melden. Auch wurde uns gesagt das sie keinen Fremdhundekontakt haben soll (Bye, bye Hundeschule) und ich soll Gassiwege meiden, wo viele Hunde laufen.

Einige mögliche Nebenwirkungen des Prednisolon:

Durst, dadurch auch viel „Pipi“ machen, großer Hunger, Gewichtszunahme, schlechtes Fell...hatten wir alles. Rhyleigh war sehr aufgedunsen und hat stetig an Gewicht zugelegt, obwohl sie nicht mehr Futter bekam (plus knappe 9kg). Ihr Fell wurde dünn und an den Beinen und Bauch ging es fast ganz weg. Die Haut an den Beinen wurde so dünn, trocken und spröde, dass sie oft aufriss. Rhyleighs Allgemeinzustand war nicht so gut, sie hat viel geschlafen und hatte keine Ausdauer mehr.

Auch die Angst vor einem Rückfall machte mir große Sorge. Auslöser können sein: Futterumstellung, Stress, eine Erkältung (super - es war November und Zack: Mäntel gekauft), Wurmkur, Impfen, Spot Ons, Läufigkeit - die Liste ist endlos. Um es kurz zu sagen: Rhyleigh war IMMER unter Aufsicht. Es war eine harte und sorgenvolle Zeit für die ganze Familie.

Zwischendurch wurden auch noch Blutuntersuchungen durchgeführt um den CRP und den IgA Wert zu kontrollieren.

Ende Februar 2019 war die 2. Liquorentnahme, wieder morgens in die Klinik. Nachmittags konnten wir sie abholen. Nachdem auch dieses Ergebnis da war, konnten wir endlich anfangen das Kortison in ganz kleinen Schritten zu reduzieren. Durch die schrittweise Reduktion soll das Immunsystem langsam „wieder hochgefahren“ werden.

Am 6.7.2019 hat Rhyleigh ihre allerletzte Kortison-tablette bekommen, nach 8 Monaten!

Am 5.2.2020 werden wir Rhyleighs 2. Geburtstag richtig feiern! Sie hat gut abgenommen, das Fell ist wieder da und sie ist sowas von lebensfroh, dass es eine reine Freude ist. Ihre erste Läufigkeit hat sie nun auch ohne Rückfall hinter sich gebracht. An ihrer Ausdauer/Kondition haben wir gearbeitet, in langsamen Schritten. Auch ihre Muskeln mussten langsam wieder „aufgebaut“ werden, ganz vorsichtig und langsam. Da Kortison Kalzium aus den Knochen zieht, durfte die Belastung nicht so groß sein und wir mussten vorsichtig trainieren. Zur Herzkontrolle waren wir auch, da Langzeitgaben von Kortison sich auch auf das Herz auswirken können, aber es war alles ok!

Zur Zeit geht es ihr richtig gut...aber ich weiß auch, dass es immer wieder zu einem Rückfall kommen kann. Sie ist unser Überraschungsei.

Kim Giles, im Januar 2020